

Stadt Kaufbeuren

Beleuchtungskonzept Altstadt

Zeitungsausschnitt aus der Allgäuer Zeitung vom 9.8.2006

Altstadt ins rechte Licht gerückt

Stadtplaner Uwe Knappschneider stellt in Kaufbeuren ein neues Beleuchtungskonzept vor

Kaufbeuren (ses). Schon die alten Baumeister in der Antike wussten über das Licht Bescheid und nutzten ihre Kenntnisse, eine Stadt zu gestalten. „Sie hatten es drauf, das Licht-Schatten-Spiel auf ideale Weise mitzuspielen“, erklärt Uwe Knappschneider. Der Diplom-Ingenieur und Städteplaner war vier Tage und Nächte in Kaufbeuren unterwegs, um sich ein Bild von der derzeitigen Beleuchtung in der Altstadt zu machen. Im Sitzungssaal des Rathauses stellte er der Öffentlichkeit zum Abschluss seines Aufenthalts seine Pläne für ein neues Beleuchtungskonzept vor.

Kaufbeuren hat sich laut Referatsleiter Ralf Bauer mit einem Konzept beworben, das aufzeigen soll, dass man Innenstädte in der Nacht mit einer etwas anders gearteten Beleuchtung inszenieren kann. Und genau an dieser Stelle beginnt auch der Ansatz von Knappschneider. Zunächst müsse erläutert werden, wo Defizite, Potenzial und architektonische Besonderheiten bestehen. „Der öffentliche Raum ist wieder entdeckt worden. Das zeigen die steigende Zahl von Außengastronomie und auch verlängerte Ladenöffnungszeiten“, erklärte der Diplom-Ingenieur. Ziele eines neuen Beleuchtungskonzeptes seien mehr Orientierung, ein vergrößerter Werbefaktor, gesteigertes Ambiente und ein wachsendes Sicherheitsgefühl. Eingebunden solle auch der Einzelhandel werden – mit einer positiven Schaufenstergestaltung. „Da gibt es hier in Kaufbeuren viel Nachholbedarf. Attraktive Beleuchtung erweitert den Stra-

ßenraum und stellt keine Konkurrenz zu der Außenbeleuchtung dar“, so Knappschneider.

Zitat

„Rund um die Martinskirche gibt es einige Defizite. Der Platz ist ein Herzstück der Stadt. Aber nur untertags. Denn im Dunklen ist er ausgestorben. Ein großer Schatz, der noch vergraben liegt.“



Diplom-Ingenieur Uwe Knappschneider

Um einen sinnvollen, so genannten Lichtmasterplan für die Wertachstadt zu erstellen, werde die hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden zum Vergleich heran gezogen. „Auch dort sind viele historische Strukturen im Stadtkern erhalten“, erklärte der Städteplaner. Bei seinen Rundgängen durch die hiesige Altstadt sei ihm vor allem die „unzerstörte Vollkommenheit der mittelalterlich geschlossenen Altstadt“ aufgefallen. Das Potenzial an den Eingängen in Richtung Stadtmitte sei bereits gut ausgeschöpft. Knappschneider sprach in erster Linie über den Busbahnhof und die Bereiche am Kemptener Tor sowie rund um die Schraderstraße.

Für ein neues Beleuchtungskonzept in Kaufbeuren schlug der Ingenieur unter anderem vor, die Endpunkte der Straßen zu illumi-

nieren. „Es gibt eine Vielzahl von wunderbaren, erhaltenen Gebäuden. Das wäre ein ganz interessanter Ansatz, den Raum zu gliedern und Orientierung zu schaffen“, sagte er. Genauer bezog sich der Referent auf die Kaiser-Max-Straße, die Ludwigsstraße und den Verlauf der Stadtmauer. Es sei wichtig für die Sicherheit eines jeden einzelnen Bürgers, zu wissen, wohin der Weg führt. Knappschneider: „Vergessene, verwegene Pfade werden durch Licht und Lichteffekte aufgewertet.“

Auch das Panorama mit verschiedenen Hochpunkten nahm er unter die Lupe. Mit einem anständigen Konzept könne ein prägendes Stadtbild entstehen, wenn denn die Blasiuskirche, Fünfkopfturm, Kloster, Stadtmauer, Sywollenturm, der Turm der Martinskirche und der der Dreifaltigkeitskirche ins rechte Licht gerückt werden. Ebenso aufgewertet werden soll auch der Jordanpark. „Er ist eine wichtige Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof und deshalb wichtig“, so der Planer.

Oberbürgermeister Stefan Bosse freute sich über die Ideen Knappschneiders. „Was sie entwickelt haben, sind Ansätze, mit denen wir auf einem sehr guten Weg sind“, lobte er den Diplom-Ingenieur.

Erste greifbare Konzepte sind laut Ralf Bauer bis Ende des Jahres geplant. Der weitere Zeitplan sehe vor, schon im ersten Quartal des kommenden Jahres mit einer Demonstrationsbeleuchtung in der Kaufbeurer Altstadt zu beginnen. Die Finanzierung des neuen Lichtmasterplans soll über das Projekt „Leben findet Innenstadt“ und das EU-Konzept „Historic Urban“ gesichert werden.

mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung.